



Nidwaldner Zeitung



Montag, 28. November 2022

News und mehr jetzt auf nidwaldnerzeitung.ch

QR-Code scannen
und digital lesen:



AZ 6002 Luzern | Nr. XXX | Fr. 3.50 | € 4.- nidwaldnerzeitung.ch

Erstes Bekenntnis zur Einheitsgemeinde

Stansstad Mit einem Ja-Stimmen-Anteil von 55,1 Prozent gab die Stimmbewölkerung gestern an der Urne dem Gemeinde- und Schulrat den Auftrag, eine neue Gemeindeordnung auszuarbeiten. Diese kennt keine Schulgemeinde mehr. «Das ist ein klares Bekenntnis zur Einheitsgemeinde und ein Zeichen, dass die Zeit reif dafür ist», freute sich Gemeindepräsident Beat Plüss. «Die Mehrheit der Bevölkerung hat erkannt, dass es keinen Sinn machen würde, am Schluss als einzige Gemeinde im Kanton eine Schulgemeinde zu führen.»

Enttäuscht über das Ergebnis zeigte sich Ursula König, Präsidentin des Schulrates. «Warum ein System ändern, das sich in Stansstad bewährt hat?» (map) 17

Eva Herzog ist die Favoritin der SP

Bundesratswahl Nun ist klar, welche beiden Frauennamen die SP auf ihr Bundesratssticket schreibt: Eva Herzog und Elisabeth Baume-Schneider. Der Entscheid fiel am Samstag im dritten Wahlgang. Obwohl die Berner Regierungsrätin Evi Allemann im zweiten Wahlgang das beste Ergebnis erzielte, wurde sie von der Fraktion schliesslich nicht nominiert – wohl aus taktischen Gründen. Die Baslerin Herzog ist die Favoritin, die Chancen der Welschen Baume-Schneider auf den Deutschschweizer Sitz im Bundesrat sind geringer.

Die FDP zeigt sich verärgert und spricht gar von einer «Scheinkandidatur». Mit nur einer Deutschschweizerin auf dem SP-Ticket habe das Parlament gar keine Wahl. (chm) 5

Schweiz vermittelt bei Friedensgesprächen

Kolumbien Vor einer Woche haben die Guerilla der Nationalen Befreiungsarmee und die kolumbianische Regierung Friedensverhandlungen aufgenommen. Nun laden die Parteien die Schweiz ein, den Prozess zu begleiten.

Das eidgenössische Auswärtige Departement wertet dies als «Erfolg für die Friedenspolitik des Bundes». Die Einladung kommt nicht von ungefähr: Das langjährige und vielseitige Engagement des Bundes trägt nun Früchte. Dass es in Kolumbien überhaupt zu Fortschritten kam, ist indes auch dem neuen Präsidenten zu verdanken. Gustavo Petro kam im Sommer an die Macht und strebt durch die Verhandlungen mit den Guerilleros ein grösseres Ziel an, nämlich den «totalen Frieden» im Land. (sbü) 6

Umfahrungsstrasse trotz Nein nicht vom Tisch

Für das abgelehnte Projekt Stans West soll eine neue Variante erarbeitet werden.

Matthias Piazza

Mit einem Nein-Stimmen-Anteil von 52,7 Prozent hat das Projekt Stans West gestern an der Urne Schiffbruch erlitten. Bis auf Ennetmoos und Wolfenschiessen verwarfen alle Nidwaldner Gemeinden den Kredit über 18,8 Millionen Franken für den Bau der rund einen Kilometer langen Entlastungsstrasse zwischen Ennetmoos und der Autobahnausfahrt Stans Nord. «Für die Bevölkerung waren bei diesem Projekt offenbar noch zu viele Fragen offen», sagte Baudirektorin Therese Rotzer. Um solche Fragen zu klären, kündigte sie einen runden Tisch an.

Enttäuscht äusserte sich das Pro-Komitee Stans West. Die knappe Ent-

«Für die
Bevölkerung
waren offenbar
noch zu viele
Fragen offen.»

Therese Rotzer
Baudirektorin

scheidung bedeute, dass die Argumente der Befürworter ebenfalls gehört worden seien. «Leider stehen wir aber wieder dort, wo andere Generationen vor uns bereits gestanden sind», liess sich Karl Tschopp, Mitglied des Pro-Komitees, zitieren. Es sei nach wie vor von der abgelehnten Lösung überzeugt. Wie schnell nun ein neues Projekt auf den politischen Weg gebracht werden könne, sei schwierig zu sagen.

Der VCS, Sektion Ob- und Nidwalden, plädiert für Lösungsansätze, die weitgehend auf der vorhandenen Infrastruktur basieren, um in Stans mehr Platz für Fussgänger und Velofahrende zu schaffen und das Dorf vom Durchgangsverkehr zu befreien.

Kommentar 5. Spalte

Kommentar

Kein kategorisches Nein zu Stans West

Die einen nannten Stans West eine Umfahrungsstrasse, andere benutzten den Begriff Entlastungsstrasse. Im Abstimmungskampf blieben viele Fragen offen. Dass nun neun von elf Gemeinden und knapp 53 Prozent Nein zu Stans West gesagt haben, ist zwar vordergründig ein deutliches Resultat. Es ist aber nicht einfach als grundsätzliche Ablehnung der Strasse zu verstehen.

Unterschiedliche Argumente führten in der Summe zum Nein. Einigen war das Projekt einfach zu teuer und am falschen Ort. Andere wollten keine Katze im Sack kaufen. Vor einer Zustimmung wollen sie wissen, welche Massnahmen dem Dorf Stans auch wirklich Entlastung bringen und welches Preisschild daran haften wird. Auch bei den Fragen um den nötigen Strassenabtausch möchten sie zuerst Klarheit. Wieder andere wollen nochmals einen Variantenvergleich.

Regierung und die Landratsmehrheit wollten dies erst in einem zweiten Schritt klären. Der Souverän will es anders und gibt mit seinem Entscheid Hausaufgaben. Der von Baudirektorin Rotzer angekündigte runde Tisch ist das richtige Mittel, um diese zu lösen und angesichts der Verkehrsprobleme zügig ein neues Projekt anzugehen. Die Verzögerung muss so kurz wie möglich gehalten werden. Danken würde man es wohl auch in der Gemeinde Ennetmoos, die von einer schnellen Verbindung zur Autobahn am meisten profitiert hätte und als einzige wirklich deutlich Ja gesagt hat.



Philipp Unterschütz
philipp.unterschuetz@chmedia.ch

Wendy Holdener erstmals zuoberst auf dem Slalom-Podest



Im 106. Anlauf hat es Wendy Holdener (Mitte) endlich geschafft: Die Schwyzerin gewinnt in Killington ihren ersten Weltcup-Slalom – zeitgleich mit der Schwedin Anna Swenn-Larsson (links). Die Österreicherin Katharina Truppe wurde Dritte. Einen Sieg feiern kann auch Marco Odermatt im Super-G von Lake Louise. 30

Bild: Robert F. Bukaty/Keystone (Killington, 27. November 2022)

ANZEIGE

Luzerner
Zeitung

Kennen Sie schon unseren
Newsletter «Zentral-
schweiz am Morgen»?
Jetzt abonnieren unter
[abo.luzernerzeitung.ch/
newsletter](http://abo.luzernerzeitung.ch/newsletter)

